

SILVANA SINTOW
CLASSICALIA INTERNATIONAL
PROMOTIONS & MANAGEMENT

Schleibingerstrasse 8 - 81669 München - Germany • Tel: + 49-89- 44 21 89 00
e-mail: sintow@classicalia-international.com • www.classicalia-international.com • Fax: + 49-89- 44 21 89 03

Pierre-Dominique Ponnelle

Komponist & Dirigent



Pierre-Dominique Ponnelle wurde 1957 als Sohn des berühmten Opern-, Film- und Theaterregisseurs Jean-Pierre Ponnelle und der Schauspielerin/Regisseurin Margit Saad in München geboren. Am Richard-Strauss-Konservatorium studierte er Komposition bei Rochus Gebhardt, Dirigieren bei Richard Böck und Peter Falk, sowie später bei Otmar Suitner in Weimar und Herbert von Karajan in Berlin und Salzburg.

Er dirigierte an den Opernhäusern in Kassel, Innsbruck, Marseille, Nizza, Zürich, Košice, Bratislava, Dushanbe, Bishkek, Tashkent, Almaty, Baku, Timișoara, Lvov (Lemberg), Odessa, sowie an der Deutschen Oper am Rhein. Ein besonderes Projekt, aus Anlass des 10. Jahrestages der slowenischen Unabhängigkeit, war 2005 die Uraufführung der Oper „Brata“ (Brüder) von Alojz Ajdič in der Staatsoper Ljubljana, die Ponnelle auf Wunsch des Komponisten leitete.

Er dirigierte beim Festival der zwei Welten in Charleston und Spoleto, beim Internationalen Musikfestival in Bratislava, sowie beim Mozart-Festival in Würzburg.

Er leitete die Radio-Sinfonieorchester in Baden-Baden, Frankfurt, Stuttgart, Leipzig, Bukarest und Luxemburg, die Sinfonischen Orchester in Essen, Wuppertal, Berlin, São Paulo, Vladivostok, Genua und Valencia, die Philharmonia Hungarica, die George-Enescu-Philharmonie in Bukarest, das Orchestre National de Lyon, die Staatsorchester von Griechenland, Slowenien, Armenien, Georgien, Aserbaidshan, Kasachstan, Moldawien, Litauen, der Slowakei und der Ukraine.

Von 1992 bis 1996 arbeitete er mit der Staatsphilharmonie von Weissrussland in Minsk, zunächst als principal guest conductor, dann als Chefdirigent. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag auf Brahms, Bruckner und Mahler sowie den russischen Komponisten, vor allem Schostakowitsch. Mit dem Philharmonischen Chor führte er u.a. Brahms' „Ein Deutsches Requiem“ und Verdis „Messa da Requiem“ auf. Er leitete die Uraufführung der 9. Sinfonie für Elektrogitarre und großes Sinfonieorchester des bedeutenden zeitgenössischen weissrussischen Komponisten Dmitri Smolsky. Die erfolgreichen Minsker Jahre sind durch 4 CD-Aufnahmen dokumentiert, die bei Musicaphon und BMG erschienen sind (Tschaikovsky, Mahler, Schostakowitsch). Das weißrussische Fernsehen hat

zahlreiche seiner Konzerte übertragen. Das Bayerische Fernsehen produzierte den 90-Minuten-Dokumentarfilm „Gesang der Vögel“, in dem Ponnelles Arbeit in der Philharmonie eine zentrale Rolle spielt.

Er dirigierte u.a. die Philharmonischen Orchester von Strassburg, Monte- Carlo, St. Gallen, Basel, Dresden, München, Zagreb, Ostrava, Brünn, Wrocław, Krakau, Oradea, Cluj, Lvov, Donetsk, Jalta, Dnepropetrovsk, Charkov, Ufa, Rostov-am-Don, Jaroslawl, Kasan, Volgograd, Voronej, Nijni-Novgorod, Saratov, Irkutsk, Novosibirsk und St. Petersburg.

In einer Zeit des Umbruchs, in der die meisten ehemals sowjetischen Millionenstädte trotz ihres kulturellen Reichtums im Westen kaum bekannt waren, schlug Ponnelle durch seine ganz persönliche Initiative kulturelle Brücken. Er brachte die großen Werke der deutschen Sinfonik zu einem Publikum, das diese Musik oft zum ersten Mal hörte. So dirigierte er die Erstaufführung von Mahlers 6. Sinfonie in Irkutsk und Bruckners 3. in Ufa.

Zwei weitere Beispiele, wie sehr ein Einzelner, mit Hilfe der Musik, zur grenzüberschreitenden Verständigung beitragen kann: Im ukrainischen Czernowitz wurde die große jiddische Volksschauspielerin Sidi Tal mit einem Festkonzert geehrt. An ihrem 20. Todestag dirigierte Ponnelle ein Beethoven-Programm mit den dortigen Philharmonikern. Und im sibirischen Krasnojarsk war es ein besonderes Ereignis, daß Pierre- Dominique Ponnelle, ein Dirigent aus Deutschland, zum 50. Jahrestag des Kriegsendes mit dem Philharmonischen Orchester Schostakowitschs 7. Sinfonie aufführte. Diese Sinfonie, die sogenannte „Leningrader“, wurde während der Belagerung der Stadt Leningrad durch die deutsche Armee geschrieben.

Er komponierte die Musik zu sieben Dokumentarfilmen, „Italien-Land der Verheißung“ (Regie: Christian Rischert), die vom Bayerischen Fernsehen produziert wurden. Seine Kammermusik wurde beim internationalen Festival für zeitgenössische Musik „2 Tage und 2 Nächte neuer Musik“ in Odessa, sowie beim Festival „Rostover Premierer“ in Rostov-am-Don aufgeführt.